



25. Mai 2022

Liebe Schwestern, Mitglieder der Weggemeinschaft, Mitarbeiter\*innen und Freunde,

vor drei Monaten begann der Krieg in der Ukraine. Während wir uns bemühen, auf die dringenden Bedürfnisse zu reagieren, geben wir Ihnen einen aktuellen Bericht über die derzeitige Situation und unsere laufenden Maßnahmen in Europa. Offizielle Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) berichten, dass die Zahl der Menschen, die vor Konflikten, Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und Verfolgung fliehen müssen, weltweit auf ein noch nie dagewesenes Niveau von mehr als 100 Millionen gestiegen ist. Ende 2021 waren es noch 90 Millionen, was auf Konflikte unter anderem in Afghanistan, Burkina Faso, der Demokratischen Republik Kongo, Äthiopien, Myanmar und Nigeria zurückzuführen ist. Durch den Krieg in der Ukraine sind inzwischen acht Millionen Menschen innerhalb ihres Heimatlandes vertrieben worden, und mehr als sechs Millionen haben außerhalb der Ukraine Zuflucht gesucht.

Unsere Schwestern in Europa reagieren weiterhin mit großer Liebe auf die Bedürfnisse der ukrainischen Flüchtlinge. In der *Bayerischen Provinz* (einschließlich des Distrikts Österreich-Italien und des Tschechoslowakischen Distrikts) sind ukrainische Kinder in unseren Schulen willkommen. Etwa 50 Mädchen im Alter von 14-17 Jahren lernen in unserem Gymnasium in München in zwei Klassen Deutsch, Englisch und andere Fächer. Die Provinz unterstützt sie und die ukrainischen Lehrer, die mit ihnen arbeiten, finanziell. Zwei Ehepaare leben im Münchner Mutterhaus. Jeweils einer der Partner ist krank und muss zweimal pro Woche zur Dialyse. In Schweden lebt eine ukrainische Frau mit zwei Kindern in unserem kleinen Haus, das für Ferienzwecke genutzt wird. Unsere Schwestern in Rumänien bieten finanzielle Unterstützung durch die Caritas. Unsere Schule in Wien hat 32 Kinder aufgenommen und ist dankbar für Spenden für Schulgeld, Mahlzeiten und Hortbetreuung. Die Schwestern in Tschechien unterstützen drei Frauen mit fünf Kindern, von denen eines den Kindergarten besucht.

In *Ungarn* sind 18 Flüchtlingskinder in unserer Schule in Budapest. Mit Hilfe der Eltern unserer ungarischen Schüler ist es den Schwestern gelungen, Kleidung, Lebensmittel und Geld für die Familien zu beschaffen. Die Eltern von Flüchtlings Schülerinnen erhalten Arbeitsplätze in unserer Schule. Die Schwestern arbeiten auch mit anderen Gruppen als Freiwillige zusammen, um Schüler zu unterrichten, die nicht in unserer Schule sind. Weitere zehn Schüler sind in unserer Schule in Debrecen und sechs in Szeged. In Slowenien sind weniger Flüchtlinge angekommen, und unsere Schwestern arbeiten weiterhin mit der Caritas Slowenien zusammen, um Unterstützung anzubieten.



In *Polen* leben 54 Flüchtlinge bei unseren Schwestern in sechs Gemeinschaften, darunter 19 Waisenkinder, einige Pflegefamilien und Mütter mit Kindern. Die Schwestern bieten ihnen ein sicheres Zuhause und Ressourcen für ihre volle Entwicklung. Drei unserer Kindergärten haben 19 Kinder aus der Ukraine aufgenommen. Vor kurzem haben einige Familien beschlossen, in die Ukraine zurückzukehren, und unsere Schwestern haben sie dabei finanziell unterstützt. Zu Ostern drückten Flüchtlingsmütter ihre Dankbarkeit dafür aus, dass sie das Fest in Sicherheit bei unseren Schwestern verbringen konnten.

Schwestern, wir schließen mit einem Dank der Caritas. Bleiben wir im Gebet vereint, wenn wir versuchen herauszufinden, auf welche wichtigen und dringenden Anliegen wir zu antworten gerufen sind, und wagen wir es, mutige darauf zu reagieren. (vgl. *Die Liebe gibt alles*, Richtungsweisende Erklärung, 24. Generalkapitel).

Ihre Schwestern,  
*Roxanne, Inês, Carolyn, Julianne, Martina*  
Der Generalrat